

Pavel Preiss

**Österreichische Malerei  
des 18. Jahrhunderts in  
der Prager Nationalgalerie**



- 1 Martin Altomonte, Alexander zerhaut den Gordischen Knoten, 1709. Prag, Nationalgalerie
- 2 Franz Anton Palko, Kaiser Franz Stephan von Lothringen, 1737. Prag, Nationalgalerie



Die Nationalgalerie in Prag zeigt in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Denkmalpflege und Naturschutz des Mittelböhmischen Kreises in einigen Sälen des Schlosses Jemniště unweit von Prag eine Auswahl österreichischer Bilder und einiger Plastiken des 18. Jahrhunderts, die wegen Platzmangels jahrzehntelang im Depot ruhten, obzwar sich unter ihnen auch einige bisher unveröffentlichte Meisterwerke befinden. Das gilt in erster Reihe von dem Gemälde Senecas Tod (nach 1690), das vom Begründer der österreichischen Malerschule des Hochbarocks, *Johann Michael Rottmayr* (1654—1730), stammt. An diesem Beispiel wird deutlich, wie sich Böhmen, wo in den neunziger Jahren des 17. Jahrhunderts ebenso wie in Österreich die Voraussetzungen für die hochbarocke Phase seiner eigenständigen Malerei geschaffen wurden (Peter Brandl, Michael Wenzel Halbax), den von den österreichischen Ländern ausgehenden Einflüssen grundsätzlich und nahezu programmatisch entgegenstellte, um seine kulturelle Unabhängigkeit (die hauptsächlich im Gründerwerk Karel Škréty wurzelte) zu bewahren: Rottmayr gelangte nämlich fast ausschließlich durch die Vermittlung der gräflichen Familie Thun nach Böhmen (Trojanischer Krieg, Fresko im Hauptsaal des